

PROF. DR. ULRIKE LIEDTKE

Mitglied des Landtages Brandenburg

- Es gilt das gesprochene Wort -

Verabschiedung des Präsidenten des Landesmusikrates Saar Bernhard Fromkorth Festrede von Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Präsidentin des Landtages Brandenburg, Vizepräsidentin des Deutschen Musikrates, Präsidentin des Landesmusikrates Brandenburg Ottweiler 25.06.2025

Sehr geehrter Herr Präsident Boden, liebes Präsidium, liebe Gäste von Musikhochschule, Kirche, Ministerium, liebe Abgeordnete und Verbändevertreter, liebe Familie, Sarah und Laura!

Lieber Bernhard,

Du bist ein ordentlicher Musiklehrer, also muss ich eine ordentliche Rede halten, ordentlich strukturiert wie gute Musik. Viersätzig, Sonatenhauptsatz am Anfang, Erinnerungen im Andante, der dritte Satz als Rondo und der ferne Klang am Schluss.

Bedeutende künstlerische Arbeit kann schon mal 40 Jahre dauern, in ganz besonderen Fällen wird der Musiker ebenso lange als Präsident angesprochen. In deinem Fall ist es so, denn du wurdest bereits 1983 Präsident und später Ehrenpräsident im Bund für Zupf und Volksmusik Saar. Damals warst du Mitte 30, ein gutes Alter, um als Gymnasiallehrer am Schloss Verantwortung zu übernehmen. 1991 wurdest du Fachleiter für Musik an saarländischen Gymnasien, eine Respektperson.

Das alles war Vorspiel. Wie in einer guten Sinfonie werden Themen exponiert, das erste konfliktgeladen, holprig und nicht ungefährlich. Denn dein Start beim Landesmusikrat Saar war alles andere als geschmeidig. Du musstest Vertrauen für deinen Musikrat wiedergewinnen - eine der schwierigsten Aufgaben überhaupt -, außermusikalisch bürokratisch denken und Haushaltspläne studieren. Das kannst du immer noch.

24 Jahre lang warst du Präsident des Landesmusikrates Saar. Inzwischen sind manche Menschen um dich herum andere geworden. Am Anfang warst du überall der Jüngste, jetzt hören dir die Jungen ehrfürchtig zu. Sei beruhigt, auch sie stolpern ab und zu, das gehört zum Musikmachen und Singen dazu, zu den Wettbewerben, zur musikalischen Bildung. Glatt läuft nix, wäre auch langweilig und für den Präsidenten gäbe es nichts zu tun. Die Exposition beschreibt Rahmenbedingungen, Umstände, Vorgänge, die man sich nicht ausgesucht hat. In die man einfach reingeworfen wird.

Das zweite Thema ist liedhaft, unverbogen, ganz ehrlich, soweit man das in der Musik sagen darf. Denn du bist und bleibst so, freundlich, verlässlich, immer konstruktiv.

Nie habe ich erlebt, dass du über einen Kollegen oder eine Kollegin schlecht gesprochen hättest, obgleich es durchaus nervige Zeitgenossen gab und vielleicht gibt.

Das können wir von dir lernen, dass böse Worte zu bösen Reaktionen führen, dass ein Landesmusikrat Ruhe ausstrahlen kann durch stete Präsenz und Geradlinigkeit seines Präsidenten, dass nur der Schritt nach vorn zählt. Dieses zweite Thema strahlt, ich würde sagen G-Dur. Ganz klar, dass es zu einer heftigen Durchführung mit harmonischer Unbestimmtheit des ersten Themas kommen muss.

PROF. DR. ULRIKE LIEDTKE

Mitglied des Landtages Brandenburg

Seite 2, Festrede zur Verabschiedung des Präsidenten des Landesmusikrates Saar Bernhard Fromkorth, 25. Juni 2025

Es sind Einzelstimmen, sehr gut studiert, die du lange begleitet hast und die jetzt bis in die Bundesebene streben. Deine Kinder glänzen, Sternstunden des Musizierens vertreiben Ungemach. Seit 1987 bist du Vorsitzender des Landesausschusses Jugend musiziert und wurdest Mitglied des Projektbeirates im Bund. Bis 2019 hast du alleinverantwortlich für die Organisation und Durchführung des Landeswettbewerbes Saar gesorgt.

Auf deine Initiative weitete sich der Blick von „Jugend musiziert.“ Gern hast du zusammengearbeitet mit Prof. Werner Müller-Bech von der Hochschule für Musik Saar und mit Prof. Jo Enzweiler von der Hochschule für Bildende Kunst Saar. Die Idee, jungen Musikerinnen und Musikern Impulse aus der Bildenden Kunst mitzugeben, führte dazu, dass Studierende der Hochschule für Bildende Kunst in jedem Jahr Drucke für die Preisträgerinnen und Preisträger des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert“ anfertigten. Bis heute. Im letzten Jahr wurde diese 30-jährige Kooperation mit einer Ausstellung im Landtag geehrt.

Musikhochschule und Hochschule für bildende Kunst bringen Seitenthemen in die Durchführung des Sonatenhauptsatzes ein und schon lichtet sich manche fugenartig eingeengte Konstellation. Die Reprise ist kurz, Optimismus und Freude überwiegen, die Coda bestätigt, nicht so doll, denn dicke Instrumentation und Pathos passen nicht zu Bernhard Fromkorth.

Jetzt das Andante, gern ein bisschen Verklärung: Ach, war das nicht schön mit den alten Haudegen Eckart Lange, Karl-Jürgen Kemmelmeyer, Rüdiger Grambow, Ulli Neumann und Ernst Folz? Wenn Ernst schon laut lachte, obwohl er seinen Witz ja noch gar nicht zu Ende erzählt hatte, wenn Rüdiger den Jahresabschluss auseinander nahm und niemand zuhörte, wenn Uli von seinem Leben mit der Tanzkapelle im Lausitzer Braunkohlrevier schwärmte, Eckart ob des neuen Gedankens wohlgeformte Bedenken anmeldete und Karl-Jürgen den Werbeblock für Niedersachsen anstimmte, wenn er nicht gerade rauchen war. Schön war das, weil es freundlich, verlässlich und konstruktiv war. Thomas Goppel, Hermann Wilske und Peter Stieber rundeten die Konferenz der Landesmusikräte ideenreich ab, immer gemeinsam mit Martin Maria Krüger, mit Christian Höppner - alles unmaßgebliche Betrachtungen der Sitzungsleiterin der KdLMR. Wir haben viel, sehr viel für die Musikalische Bildung geschafft, lieber Bernhard. Weil es eine tiefe Verbundenheit gab, konnten wir uns fetzen in der Sitzung und am Abend unzertrennlich sein. Das hatte seine Höhepunkte in Düsseldorf, als Ernst Folz bei der Weiberfastnacht mit allen Damen tanzte, ein sehr guter Tänzer. Witzigerweise war uns der Fastnachtslärm ganz offiziös zu doof und keiner wollte hingehen und dann trafen wir uns alle im Straßenkarneval wieder. Das Andante hat im Mittelteil ein munteres Stampfen zum Düsseldorfer Alt.

Umso feinsinniger klingt der dritte Satz, konzeptionell erarbeitet von Bernhard Fromkorth. Der Künstler bezieht den gesamten Raum ein, Elemente von feelKlang aus Brennpunktschulen klingen von draußen herein, die Bläserklasse für Erwachsene mit Teilnehmern aus dem gesamten Saarland erobert kurzzeitig den Saal, der Robert Schuman Chor mit Sängern und Sängerinnen aus Luxemburg,

PROF. DR. ULRIKE LIEDTKE

Mitglied des Landtages Brandenburg

Seite 3, Festrede zur Verabschiedung des Präsidenten des Landesmusikrates Saar Bernhard Fromkorth, 25. Juni 2025

Frankreich und Deutschland erhebt sich von den unterschiedlichsten Stühlen im Saal und gibt einen hymnischen Friedensgesang zum Besten, während elektronisch Partnerensembles aus dem Baltikum, und aus China zugespielt werden. Zu viel? Nicht ich, sondern Bernhard Fromkorth hat sich das ausgedacht. Deshalb bleibt es feinsinnig und edel, mehrfach mündend in einen Rondo-Refrain aus den Tönen b - e - h - a - d / f- h, dein Nachname gibt musikalisch nicht viel her.

Was kann man jetzt in einem vierten Satz noch machen? Das Publikum einbeziehen. Es wird angeleitet, einzelne Töne zu summen, die sich aus dem freundlichen zweiten Thema des Anfangs, dem Erinnerung-Andante und wahlweise baltischen oder asiatischen Tonsystemen ergeben. Es hat etwas von Musik der Zukunft. Natürlich sind die 16 Kollegen von der Konferenz der Landesmusikräte im Saal und unterstützen 16 Publikumsgruppen, assistiert von ihren jeweiligen Geschäftsführern und -führerinnen, ohne die ja sonst auch nichts geht. Apropos: „Meine Miriam“, so heißt sie. All die Jahre hat sie dir die Treue gehalten. Da kam mal ein Baby dazwischen und der Chef organisierte sich selbst und dann, als „Meine Miriam“ wieder da war, ging es ihm auch wieder gut.

Alle saarländischen Musikausübenden werden nun im Haus der Musik, im Zuhause von verschiedenen Mitgliedsverbänden des Landesmusikrates Saar, einkehren, immer gern. Dein Platz ist reserviert. Sie werden das „Instrument des Jahres“ unter der Schirmherrschaft von Frau Landtagspräsidentin Heike Winzent feiern und mit dir gemeinsam die beste Variante für „Jugend musiziert“ im nächsten Jahr beraten. Es ist dein Lieblingsthema. Das bleibt es auch. Das Konzert endet besonnen, offener Schluss, um so stürmischer dann der Applaus.

Danke, lieber Bernhard Fromkorth.

Herzlichen Glückwunsch Dieter Boden!